



# Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.  
Heft 5 Oktober 2000 48. Jahrgang



Der Turm der Nürnberger Versicherung wird im Oktober eingeweiht.  
Foto: Nürnberger Versicherungsgruppe

## Termine:

**Donnerstag, 9. November 2000**, 19.30 Uhr, Kath. Pfarrsaal St. Karl, Ostendstr. 172, Eintritt frei:

Vortrag Jochen Göbel: Die Houbirg bei Happurg, ein keltischer Ringwall. Funde, Landschaft und Ausgrabungsergebnisse.

## Buchenklinge:

Die Renovierung der Buchenklinge zieht sich in die Länge. Das Fest nach der Renovierung wird auf Mai/Juni 2001 verschoben.

## Wechsel in der Schriftleitung

Unser Ehrenvorsitzender Erich Wildner war seit November 1989 Schriftleiter unseres Mitteilungsblattes "Unser Mögeldorf". Mit der Oktoberausgabe übergibt er diese Aufgabe an Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, 90480 Nürnberg, Tel. 5460658. Ich danke Herrn Wildner sehr herzlich für die mit großem Engagement und Zuverlässigkeit übernommene Tätigkeit der Schriftleitung. Kaum ist eine Ausgabe des Mitteilungsblattes erschienen, gilt es bereits das nächste Heft vorzubereiten. Eine Daueraufgabe, in die auch die persönlichen Urlaubstermine mit einbezogen sein wollen. Unser Mitteilungsblatt war unter der Schriftleitung von Erich Wildner stets ein gern gelesenes Informationsblatt für Mögeldorf. Ich freue mich auch auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen Schriftleiter, Herrn Oskar Iberler.

Wolfgang Köhler

## Vereinsfotograf gesucht

Wer hat Interesse und Freude, den Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf mit der Kamera durch unser Vereinsjahr zu begleiten sowie den Wandel Mögeldorfs im Bild festzuhalten? Der Wandel Mögeldorfs, aber auch unsere Jahresfahrt, die jährlichen Feierlichkeiten zur Kirchweih und zum Schlossfest sollten für die nächste Generation auch im Bild festgehalten werden.

Bitte rufen Sie mich bei Interesse an unter Tel 5460765.

Wolfgang Köhler

# Mögeldorf aktuell:

## 1. Signalisierung Schmausenbuckstraße

Mit Schreiben vom 15.05.2000 habe ich den Verkehrsreferenten gebeten, Verbesserungen wegen der Rückstausituation in der Schmausenbuckstraße vorzunehmen. Er hat sich dazu mit Schreiben vom 11.07.2000 wie folgt geäußert:

*Sehr geehrter Herr Köhler,  
lieber Wolfgang,*

*Dein Schreiben vom 15.05.2000 habe ich an das Verkehrsplanungsamt zur Prüfung weitergegeben.*

*Du hast einen Rückstau von heimreisenden Tiergartenbesuchern am Samstag und Sonntag Nachmittag in der Schmausenbuckstraße beobachtet und bittest um eine bessere Signalisierung für diesen Zeitraum.*

*An den beiden Knoten am Mögeldorfer Plärrer wurden Signalzeitenpläne mit längerer Grünzeit für die Tiergartenabfahrt für den Zeitraum Samstag 15-19 Uhr und Sonntag 15-20.30 Uhr eingerichtet. Die Erfahrung zeigt jedoch folgende Unterschiede zum regelmäßigen Werktagsverkehr bzw. zum "normalen" Abfahrtsverkehr von Veranstaltungen:*

- *Die Fahrzeugmenge und zeitliche Verteilung schwankt sehr. Sie ist stark vom Wetter, insbesondere von Regenfällen am Nachmittag abhängig.*
- *Die Nutzung der Freiligrathstraße für die Fahrtbeziehung Richtung stadtauswärts/-Autobahn ist weniger stark als an Werktagen, sodass mehr Verkehr über den Knoten Ostendstraße abgewickelt werden muss.*

*Wegen dieser Schwankungen, des gleichzeitig noch stattfindenden Einkaufs-Rückreiseverkehrs an Samstagen und des aus- und rückströmenden Ausflugsverkehrs am Wochenende im Zuge der Ostendstraße ist eine "massive" Bevorzugung der Schmausenbuckstraße nicht sinnvoll. Ich hoffe, die vom Verkehrsplanungsamt gefundene Lösung wird der Verkehrssituation am Mögeldorfer Plärrer bestmöglich gerecht.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Dr. Roland Fleck*

*Berufsm. Stadtrat*

## 2. Lärmimmissionen der Weichen in Höhe des Häherwegs

Auf mein Schreiben vom 30.06.2000 hat mir die DB Netz AG wie folgt geantwortet:

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*wir haben in dem von Ihnen genannten Streckenabschnitt den Zustand der Oberbauanlagen von dem Anlagenverantwortlichen des Netzbezirkes Fahrbahn, in dessen Zuständigkeitsbereich der benannte Abschnitt fällt, in der Örtlichkeit überprü-*

fen lassen. Die Oberbauanlagen sind entsprechend dem Regelwerk in einem ordnungsgemäßen Zustand.

Unabhängig davon werden wir die Weichen schweißtechnisch bearbeiten lassen; störende Geräusche lassen sich hierdurch etwas reduzieren. Wir möchten Sie aber gleichzeitig darauf aufmerksam machen, dass beim Befahren einer Weiche immer, auch bei idealen Verhältnissen, Geräusche entstehen.

Mit freundlichen Grüßen

(Menius)

**3. Zur Parkplatzfrage bei der Post** und zur Weiterentwicklung der Mögeldorfer Hauptstraße hat sich der Baureferent wie folgt geäußert:

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ihr Schreiben vom 30.04.2000 habe ich erhalten. Nach Prüfung Ihrer Angelegenheit darf ich Ihnen folgendes mitteilen:

1. Mögeldorfer Plärrer - Kurzzeitparkplätze auf Postgrundstück:

Zum Thema Kurzzeitparkplätze auf dem Postgrundstück sind mehrere Dienststellen der Stadtverwaltung einzuschalten und Verhandlungen mit der Post zu führen. Dies wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Ich werde Sie zu gegebener Zeit über den Sachverhalt informieren.

2. Mögeldorfer Hauptstraße:

Für die östliche Mögeldorfer Hauptstraße zwischen Flußstraße und Schmausenbuckstraße wird aufgrund der beengten Straßenbreite die derzeitige Aufteilung beibehalten. Die durch Aufgrabungen und Verschleiß sanierungsbedürftige Fahrbahn erhält eine neue Deckschicht in der 2. Jahreshälfte.

Für die westliche Mögeldorfer Hauptstraße zwischen Schmausenbuckstraße und Ostendstraße erfolgt zur Zeit die verwaltungsinterne Abstimmung der von Ihnen erwähnten Straßenplanung. Die geplante Umgestaltung löst Anliegerbeiträge nach dem KAG aus. Aufgrund der bei KAG-Maßnahmen grundsätzlich durchzuführenden Bürgerbeteiligung kann frühestens 2001 mit der Maßnahme begonnen werden.

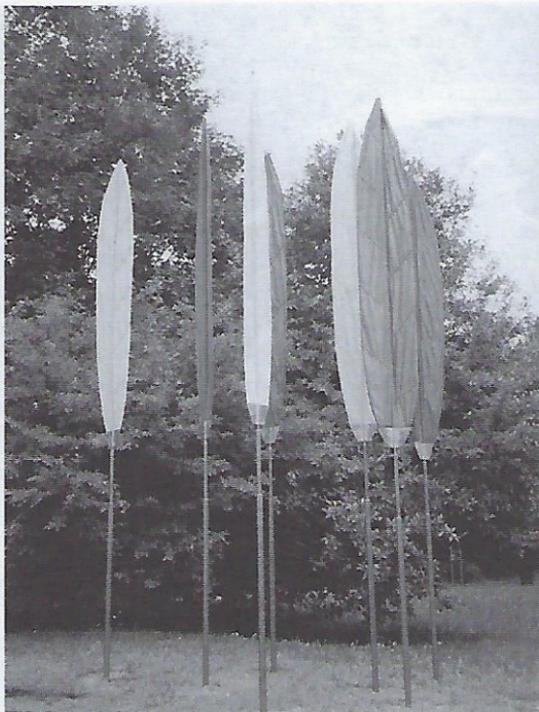
Ich werde die Angelegenheit mit Nachdruck unterstützen.

Ich hoffe, Sie über den Sachstand informiert zu haben.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr.-Ing. Anderle

berufsmäßiger Stadtrat



Am 20. Juli wurde der Naturerlebnispfad Pegnitztal-Ost eingeweiht. Der Pfad zwischen Satzinger Mühle und Hammer vermittelt ein Naturerlebnis nach neuesten umweltpädagogischen Methoden.

Der Naturerlebnispfad ist ein Projekt des Umweltamtes in Kooperation mit der EWAG, dem Wasserwirtschaftsamt und dem Landschaftspflegeverband.



#### **4. Aus der Begründung zum Bebauungsplan Nr. 4430 (Gebiet nördlich der Dientzenhofer- und Balthasar-Neumann-Str.).**

##### *Ziele, Zwecke und wesentliche Auswirkungen der Planung*

Bei dem vorliegenden Planungsgebiet handelt es sich - mit Ausnahme der Grundstücke beiderseits der Schmausenbuckstraße, die nach den bisherigen planungsrechtlichen Festsetzungen eine Bebauung mit bis zu drei Vollgeschossen und einem bewohnbaren Dachgeschoss aufweisen - um ein Gebiet mit Familieneigenheimbebauung in relativ großen Grundstücken mit einem hohen Grün- und Freiflächenanteil in attraktiver Wohnlage. Am 20.06.1996 wurde dem AfS ein umfassender Bericht über Tendenzen zur städtebaulichen Nachverdichtung in den Gebieten Erlenstegen und Mögeldorf anhand mehrerer Einzelfälle gegeben. Diese waren Anlaß kritischer Stimmen der Bürgervereine und Anwohner. Beklagt wurden: Grundstücksteilungen, Abbruch von Familienheimen aus der Nachkriegszeit und Neubebauungen mit Eigentumswohnanlagen mit bis zu 10 Wohneinheiten pro Gebäude, Nachweise von Stellplätzen in Form von Tiefgaragen mit Vernichtung von Grünbeständen, Umwidmung von Wohngebäuden zugunsten von Büros für Dienstleistungsbetriebe. Da das vorhandene Planungsrecht - in überwiegenden Fällen nicht qualifiziertes Planungsrecht im Sinne § 30 Abs. 3 BauGB - nicht ausreichend war, negative Beurteilungen auszusprechen, beschloss der Stadtrat, für mehrere Gebiete in Erlenstegen, Mögeldorf und Ebensee mit herausragenden Wohnqualitätsmerkmalen diese mit bauleitplanerischen Mitteln zu erhalten und langfristig abzusichern. Diese veränderte Zielsetzung war auch bei einer deutlichen Mehrheit der Anwohner in einer öffentlichen Veranstaltung konsensfähig. Nach aktuellen Erhebungen des Amtes für Stadtforschung und Statistik sind 84 % der vorhandenen Wohngebäude im Planungsbereich Ein- und Zweifamilienhäuser; 67 % der Gebäude haben 1 Wohnung, 17 % 2 Wohnungen.

Der Bebauungsplan setzt deshalb fest, dass in den reinen Wohngebieten die offene Bauweise gilt mit der Maßgabe, dass mit Ausnahme der Bereiche, die bereits mit Hausgruppen bebaut sind, nur Einzel- und Doppelhäuser zulässig sind, dass nur Gebäude mit maximal zwei Vollgeschossen errichtet werden dürfen, und dass in Wohngebäuden maximal zwei Wohnungen zulässig sind. Ferner bestimmt der Bebauungsplan, dass in den reinen Wohngebieten Räume für freie Berufe (§ 13 BauNVO) nur ausnahmsweise zugelassen werden können.

Diese Festsetzungen in Verbindung mit einer am Bestand orientierten Festsetzung des Maßes der baulichen Nutzung sind erforderlich, um den im Planungsbereich vorhandenen Familien-Eigenheimcharakter zu sichern. Durch den Ausschluss von Nebenanlagen außerhalb der festgesetzten überbaubaren Grundstücksflächen und die Bestimmung der Baumschutzverordnung, wonach vorhandene Bäume und Sträucher zu erhalten sind, wird ferner der den Gebietscharakter prägende hohe Grünbestand gewahrt. Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang bleiben, dass die außerhalb der festgesetzten überbaubaren Grundstücksflächen bereits vorhandenen Gebäude und Nebenanlagen Bestandsschutz genießen.

Die Bereiche beiderseits der Schmausenbuckstraße sowie zwischen Blütenstraße und der Bahnlinie werden nach der dort vorhandenen Nutzung als Allgemeine

Wohngebiete festgesetzt. Zur Wahrung des vorhandenen Gebietscharakters bestimmt der Bebauungsplan, dass hier Gartenbaubetriebe und Tankstellen, auch nicht ausnahmsweise, zulässig sind.

Hinsichtlich des Maßes der baulichen Nutzung gilt in den Allgemeinen Wohngebieten im Hinblick auf die angestrebte Sicherung eines hohen Grünanteils im Planungsbereich die gleiche Regelung wie in den Reinen Wohngebieten. Es werden in den Bereichen beiderseits der Schmausenbuckstraße unter Berücksichtigung des Gebäudebestandes jedoch teilweise 3 Vollgeschosse als Höchstgrenze festgesetzt. Die Gebäude in den Allgemeinen Wohngebieten sollen in der offenen Bauweise im Sinne des § 22 Abs. 2 BauNVO errichtet werden, d.h., die Hausformen dürfen eine Länge von 50 m nicht überschreiten.

### *Abstandsflächen*

Um sicherzustellen, dass bei Ausnutzung der im Bebauungsplan großzügig festgesetzten überbaubaren Grundstücksflächen eine ausreichende Belichtung und Belüftung gewahrt bleibt, wird festgesetzt, dass Art. 6 Abs. 4 und 5 BayBO im Planungsbereich Geltung hat.

## **5. Im Stadtrat habe ich nachstehenden Anhang und Aufwertung des Schmausenparks gestellt.**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich zur Behandlung im zuständigen Gremium des Stadtrates folgenden

Antrag:

Die Verwaltung entwickelt bis Jahresende Vorschläge, wie der Schmausenpark aufgewertet werden kann. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen:

- 1) Von der Diakonie aus wird auf der Nordseite des Parkgeländes ein neuer Zugang geschaffen, der insbesondere für Gehbehinderte einen leichten Zugang ermöglicht.
- 2) Der Spielplatz wird saniert.
- 3) Es wird geprüft, ob die Trennung zwischen dem Park des Schlosses und dem seit Mitte der 50-er Jahre getrennten "Volkspark" aufgehoben werden kann.
- 4) Die Begrünung wird gestalterisch verbessert.

Begründung:

Der Spielplatz bedarf einer Überholung. Der Zugang sollte insbesondere für Bewohner der Diakonie verbessert werden. Damit einhergehend lässt sich auch die Grünfläche ansprechender gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Klemens Gsell

Fraktionsvorsitzender

## **Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf gratuliert zur Fertigstellung der Nürnberger Versicherung. Herr Architekt Schiller hat in der Jahreshauptversammlung am 22.03.2000 zum Turm berichtet.**

In der Jahreshauptversammlung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. am 22. März 2000 im Pfarrsaal St. Karl waren Herr Architekt Schiller von der Nürnberger Versicherung, der den Neubau an der Ostendstraße verantwortlich leitet, und Herr Jobst von Ebert-Engineering zu Gast. In einem außerordentlich beeindruckenden Vortrag haben sie uns die Besonderheiten des Gebäudes nähergebracht.

Den Vortrag fasse ich wie folgt zusammen: Die Nürnberger Lebensversicherung ist einer der größten Arbeitgeber der Region. 1992 erwarb sie das Grundstück von der SchrottAG. Die Nutzung mit hochwertiger Dienstleistung ist gegenüber der vorherigen Nutzung eine deutliche Aufwertung für Mögeldorf. Das Gebäude ist an dieser Stelle auch stadtplanerisch in dieser Größe verträglich, weil es sich in eine gewisse Linienführung entlang der Pegnitz vom HDI-Bauwerk über Milchhof und Norikus einfügt. Verglichen mit dem in die Breite gehenden Norikus ist der Business-Tower sehr filigran. Der Gebäudekomplex öffnet sich für die Öffentlichkeit, da der Innenbereich mit See einsehbar ist.

Es war sehr überraschend, dass mit dem Büro Dürschinger/Bifang als erster Sieger ein kleines Architektenteam mit 8 Personen den ersten Preis gewann. Die Preisverleihung am Tiergarten fand 1993 statt. Die Planung ist ausgelegt auf 120.000 qm Bruttogeschoßfläche, auf der rund 4.000 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz finden. Alle Arbeitsplätze sind in Außenflächen mit Tageslichtbeleuchtung. Nur die Nebenanlagen liegen innen. Im Gebäude besteht allgemeines Rauchverbot. Die Grundfläche beträgt 32 Hektar. Vorgesehen sind 900 Parkplätze, wobei die Nürnberger Versicherung gerne auch mehr gebaut hätte, aber von der Stadt Nürnberg nicht mehr genehmigt bekommen hat. Von 1993 bis 1996 fand die Detailplanung für das Gesamtvorhaben statt. Alle Ideen und Konzepte sind hier bereits eingeflossen.

Zunächst sollte nur ein erster Bauabschnitt fertiggestellt werden, um die Zahl von bisher 15 Standorten zu reduzieren. Da jedoch die Norisbank Bedarf für das Bürogebäude am Rathenauplatz kundtat, setzte man nach Fertigstellung des 1. Bauabschnitts die Bauarbeiten für die Gesamtherstellung fort. Für den zweiten Bauabschnitt betrug die Planung nur noch acht Monate, jedoch jeweils getrennt für die restliche Randbebauung und die Turmerrichtung. Der Turm hat sich während der Detailplanung noch fortentwickelt. Großer Wert wurde darauf gelegt, ihn filigran erscheinen zu lassen, was bei einem Vergleich mit dem HDI-Hochhaus, der Bundesanstalt für Arbeit oder dem Norikus sofort ins Auge fällt. Die Baumasse wurde sehr gut in den Griff bekommen.

Nach dem Bezug des 1. Bauabschnitts im August 1998 wird der zweite Bauabschnitt Mitte Oktober 2000 fertig. Die Nürnberger Versicherung wird dann auch einen Tag der offenen Tür durchführen. In der Randbebauung findet der Einzug bereits Ende Juni, Anfang Juli statt. Der Turm wird bis zur 10. Etage von der Nürnberger Versicherung genutzt. Dann kommt ein Call-Center. Auch die Stockwerke 32 und 33 werden nochmals von der Nürnberger Versicherung genutzt. Im übrigen wurden

schon mehrere Mietverträge abgeschlossen. Die Lage ist gesucht, der Mietpreis verständlicherweise jedoch relativ teuer. 2/3 der Flächen sind bereits vermietet. Die Mieter werden noch nicht alle direkt im Oktober 2000 einziehen, dies wird sich bis zum Jahr 2001 hinziehen.

Als verantwortlicher Projektleiter hat Herr Schiller eingeräumt, dass eine Belästigung der Anwohner während der Bauzeit nicht völlig vermeidbar war. Er war auch selbst nachts vor Ort. Manchmal war auch unvorhersehbar lediglich sich in den Drähten verfangender Wind Grund für den entstehenden heulenden Lärm. Im Betrieb selbst wird vom Gebäude und seinen Nutzern kein großer Lärm ausgehen. Im Gegenteil ist in der Nachbarschaft bereits eine gewisse Belebung der Geschäftswelt erkennbar. Die Nürnberger Versicherung hat auch die feste Absicht, die Nachbarn vom Parkverkehr zu verschonen. Sie führt zu diesem Zweck Kontrollen durch. In der Garage ist noch jede Menge Platz. 60% der Mitarbeiter fahren bereits mit dem VGN-Ticket, welches größtenteils von der Versicherung bezahlt wird. Die ÖPNV-Nutzer gehen meist zum Südausgang an der S-Bahn.

Die Kosten des 1. Bauabschnitts belaufen sich auf 160 Mio. DM, die des 2. auf 240 Mio. DM, davon entfallen auf den Turm 100 Mio. DM.

Während die Garage direkt auf Sand gegründet ist, steht der Turm auf Pfählen mit unterschiedlichem Durchmesser von 80 cm bis 1,50 m. Die Pfähle sind bis zu 15 m im Sandstein verankert. Es wurden 74.000 cbm Beton (= 12.000 Lkw-Ladungen) und 12.000 t Stahl (= 9.600 Mittelklasse-Pkw) verbaut. Im Gebäude werden 1 Mio. Meter Kabel verlegt. Dabei wird ein dezentrales sog. Bus-System oder LON-System eingesetzt, was zu einer Einsparung von 20% gegenüber herkömmlichen Verkabelungen führt. Die Heizungs- und Kälterohre sind 65.000 Meter lang, die Sanitärrohre 30.000 Meter. Die gesamte Anlage ist mit Sprinklertechnik ausgestattet und hat 9.000 Sprinklerköpfe. Durch Gebäudesimulation wurde der Energieaufwand optimiert. Es wurde versucht, die energieaufwendige Lüftung weitgehend zu vermeiden. Nur an der Straßenseite gibt es Lüftungsanlagen, ansonsten gibt es normale Fensterlüftung. Zur Kühlung im Sommer werden vor allem Kühlsegel eingesetzt. In den Zimmern sind die Deckenplatten abgehängt, so dass darauf Kühlschlangen angebracht werden können, die ein angenehmes Raumklima erzeugen. Die Energierückgewinnung hat einen Wirkungsgrad von 70%. Der Büroturm hat drei Technikzentralen und zwar im 1. UG, 15. OG und 34./35. OG. Das erste UG bedient die ersten sechs Stockwerke, das 34./35. OG die obersten sechs Stockwerke, die dazwischenliegenden werden vom 15. OG versorgt. 100% der Büroturmlüftung ist Fensterlüftung, weil mechanische Lüftung durch Klimaanlage auch in energieaufwendig ist. Durch die zweite Verglasung kann man ohne Beeinträchtigung auch in höheren Etagen lüften. Bei starkem Sturm hat man auch in normalen Häusern die Fenster geschlossen. Die äußere Verglasung ist mit Schlitzfenstern so gestaltet, dass die Luft erst nach außen ausgetauscht wird, bevor sie wieder in den Innenbereich eindringen kann. Der Abstand zwischen den zwei Glasflächen beträgt 45 cm. Von außen wird das Glas mit einem Aufzug gereinigt. Die Gläser zwischen der äußeren und inneren Seite muss mit der Hand gereinigt werden. Ende April wurden die Außenaufzüge abgebaut. Die Verglasung, die von einer schwäbischen Firma durchgeführt wurde, hat solange gedauert, weil Radarschutzscheiben gefertigt werden mussten, damit der Flugverkehr nicht gefährdet wird. Die Glasfassade hat ihren Härte-test schon bestanden, da die winterlichen Orkane trotz der offenen Lücken in der Verglasung keine Schäden angerichtet haben. Die eingeholten Windgutachten waren also richtig. Die

maximale Schwankung des Turmes bei Sturm beträgt 3 cm. Das Gewicht der Außenschale ist konstruktiv ohne Bedeutung. Die restliche Fassade wurde von oben eingepasst und musste haargenau passen. Es wurden 46 Elemente pro Etage eingebaut. Das Casino wird im Erdgeschoß sein. Es gibt fünf Aufzüge. Die Schindleraufzüge fahren 4,2 m/sek. Sie fahren langsam an. Es gibt eine Ziel-Ruf-Steuerung. Die Steuerung wählt selbständig aus, welcher Aufzug der richtige für das gewünschte Fahrziel ist, damit das Maximum an Fahrkapazität erreicht werden kann. Zwei Aufzüge sind für 33 Personen und Lasten ausgelegt, vier Aufzüge für 21 Personen bis zu 1.600 kg. Beim Bremsen wird die dadurch erzeugte Energie ins Netz zurückgespeist. In der Randbebauung haben die Aufzüge nur eine Geschwindigkeit von 1 m/sek. Ferner gibt es noch einen gläsernen Aufzug. Es gibt zwei Feuerwehraufzüge. Feuerwehrtechnisch ist mit keiner Brandgefahr zu rechnen, problematisch ist bei solchen Objekten nur die Rauchgefahr. Es gibt jedoch für den Notfall detaillierte Evakuierungspläne. Im Turm gibt es auch zwei getrennte Nottreppen. Das Hochhaus ist auch mit einer Entrauchungsanlage ausgestattet. Innerhalb von 4 Sekunden ist das ganze Treppenhaus von Rauch befreit. 18.000 cbm Luft werden pro Schleuse ausgetauscht. Die Lüftungsanlagen haben ein Volumen von 135.000 Kubikmeter.

Die Heizenergie wird über Fernwärme von der EWAG bezogen, und zwar 2 MW für den 1. Bauabschnitt und 4,5 MW für den 2. Bauabschnitt. Die Heizkörper sind mit elektrischen Pumpen ausgerüstet. Es wird eine Gebäudeleittechnik zur Energieeinsparung eingesetzt. Die Kältetechnik ist mit einer NH<sub>3</sub>-Ammoniak-Anlage mit 1,8 MW und drei Maschinen eingerichtet. Auch eine Kälterückgewinnung ist vorgesehen. Zur energiesparenden Nutzung soll so wenig wie möglich Kälte erzeugt werden. Ohne Einsatz von Klimageräten sind Temperaturen bis zu 27 Grad unproblematisch. Zum Temperatenausgleich strahlen Speichermassen Energie ab, Betondecken eignen sich hierfür besonders gut.

Der See wird für das Klima- und Löschwasser genutzt, nicht allerdings für die Sanitäranlagen, weil der Verschmutzungsgrad zu hoch ist. Es gibt also getrennte Trübwasserleitungen. Die Löschwasserversorgung umfasst zweimal 150 cbm. Im 15. OG ist ein Zusatzbehälter mit 5 cbm. Dort findet auch eine Druckerhöhung bis in den 34. Stock statt. Dies gilt auch für die Sanitäranlagen. Ferner gibt es eine Trockenleitung, die nur im Brandfall zugeschaltet wird. Alles Regenwasser wird in den See abgeleitet. Aus zwei unterirdischen Speicherbecken wird der See aufgefüllt. Die Wasserqualität des Sees wird ohne besondere Zusätze aufrechterhalten. Der See ist 1,5 m tief und hat eine Fläche von 8.000 qm.

Es gibt eine Notstromanlage mit 20 kV Sicherheitsleistung. Ein voller Betrieb ist damit nicht gewährleistet, aber die Aufzüge bleiben damit in Betrieb. Es gibt ein Stromschienensystem. Die Arbeitsplatzleuchten geben 700 Lux ab. Die sog. abgependelte Beleuchtung führt zu 65% weniger Schattenbildung. Für jeden Raum gibt es Einzelraumbediengeräte. Die Steuerung für Licht und Beschattung erfolgt individuell durch die Mitarbeiter. Bei der Gesamtsteuerung laufen 50.000 Informationen ständig gleichzeitig auf den Rechnern auf. 6 bis 7 Personen kümmern sich nur um die Überwachung der Anlagen. Wartungs- und Reparaturarbeiten werden jedoch an Fremdfirmen vergeben.

Ich danke der Nürnberger Versicherung für diese ausführliche Information.

## Die Polizeiinspektion Nürnberg-Ost

Seit dem 01. November 1957 gibt es die "Erlenstegenwache" in der Erlenstegenstraße 18 als Großraumrevier. Zum damaligen Zeitpunkt waren 163 Beamte unter der Leitung von Polizeioberinspektor Dotterweich für das Wohl der Bürger in den östlichen Bereichen der Stadt eingesetzt. In wechselnden Schichten mit damals 48 Wochenstunden waren die Beamten - wie auch heute noch - der Garant für die Sicherheit und Ordnung im Zuständigkeitsbereich. Mit der Übergabe des 1904 errichteten Gebäudes an die Stadt Nürnberg wurde das Revier 1 zu dem, was es heute noch ist, zur



### Polizeiinspektion Nürnberg-Ost.

Dem jetzigen Leiter der Inspektion, Herrn **Polizeiberrat Ingo Wittassek** stehen derzeit 188 Beamte und Beamtinnen zur Erfüllung der polizeilichen Aufgaben zur Verfügung.

Die Einführung der Großraumreviere hatte allerdings zur Folge, dass der Kontakt zwischen Polizei und Bürger zunehmend unpersönlicher wurde.



Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken gibt es seit einigen Jahren für die einzelnen Bezirke sogenannte Stadtteilbeamte, die als Ansprechpartner für alle polizeilich relevanten Probleme dienen. Derzeit sind für den Stadtteil Zerzabelshof Polizeikommissar Peter Stocker und Polizeikommissar Jürgen Engelhardt zuständig. Beide sind bei der Polizeiinspektion Nürnberg-Ost unter der

Telefonnummer 9195-116 erreichbar und stehen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

## Wölfe heulen im Wald

Der Tiergarten Nürnberg hält seit 1973 eine Gruppe von Nordamerikanischen Wölfen. Damals wurde der erste Wurf eines Pärchens aus dem Zoo Zürich übernommen, das aus den Rocky Mountains stammte. Von diesen 5 Tieren stammen die über 100 Jungen ab, die seither im Tiergarten Nürnberg geboren wurden. Trotz der vorhandenen Inzucht erfreut sich das Wolfsrudel bester Gesundheit, sodass die Ursprungstiere offensichtlich keine Erbschäden gehabt haben können. Inzucht wird nur zum Problem bei Erbschäden. Falls eines Tages in der Nürnberger Gruppe solche festzustellen sein sollten, kann dies durch Austausch des ranghöchsten Männchens schnell behoben werden.

Nach einer ungeplanten und nicht klar nachvollziehbaren Zuchtpause von 5 Jahren kamen im vergangenen Jahr wieder zwei kleine Wölfe zur Welt. Umso erfreulicher war jetzt die Meldung, dass eine Mutter 6 Junge großzieht. Am 13. Mai waren die ersten Geräusche aus der Wurfhöhle zu vernehmen, aber erst nach dem Verlassen der Höhle konnte die Anzahl des Wurfes festgestellt werden. In einem Wolfsrudel sind üblicherweise nur das ranghöchste Männchen und das ranghöchste Weibchen fortpflanzungsfähig. Dementsprechend verfügt auch nur ein Weibchen über Milch, sodass tatsächlich alle sechs Jungtiere aus einem Wurf stammen müßten. Die anderen Weibchen in der Gruppe sind vermutlich durch Streß als Folge der Rangordnungskämpfe unfruchtbar.

Wölfe gehörten früher auch zur heimischen Tierwelt, wurden aber in unserem Land bereits im 19. Jahrhundert ausgerottet, obwohl sie für den Menschen - entgegen aller Darstellungen in Märchen - ungefährlich sind. Es wird aber noch Jahre oder Jahrzehnte ein Wunsch bleiben, auch im Reichswald wieder Wölfe heulen hören zu können. Neuere Forschungen in Rumänien haben das problemlose Zusammenleben mit dem Menschen gut dokumentiert, wo die Wölfe auch Großstädte als Lebensraum nutzen.

### **Einladung zur Einweihungsparty**

Mit dem Neubau ihrer Generaldirektion an der Ostendstraße hat die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen. Anlaß genug für eine große Einweihungsparty am Samstag, 21. Oktober, zu der die NÜRNBERGER alle Bürgerinnen und Bürger Mögeldorf herzlich einlädt. Sie erwartet ein buntes Programm für die ganze Familie mit Live-Musik (ab 10 Uhr), Kinderprogramm und vielen weiteren Attraktionen. Für das leibliche Wohl, natürlich zu familienfreundlichen Preisen, ist gesorgt. Mit etwas Glück gewinnen die Gäste eine Fahrt auf die Aussichtsplattform des höchsten Bürogebäudes in Bayern.

Die NÜRNBERGER bittet alle Besucher, auf das Auto zu verzichten, da Parkplätze nur in begrenzter Zahl zu Verfügung stehen.